

Protokoll/Gesprächsvermerk Expertengespräch Mobilität, ÖPNV, Radverkehr

Datum 04.12.2023, 15.30-17.00 Uhr

Ort Rathaus, 20.OG

Teilnehmende

Frau Bingeser (Ref. 61 Stadtentwicklung)
Herr Ruhland (Ref. 61 Stadtentwicklung)

Arbeitsgruppe INSEK

Frau Schönfeld (YZ)
Frau Gmür (mgk)

Allgemeines

- Mit dem Mobilitätsplan 2030 besteht seit 2018 ein klares Leitbild mit konkreten Maßnahmen für die zukünftige Mobilität in Kaiserslautern.
- Ziele sind die Stärkung und damit Attraktivierung des Umweltverbunds (ÖPNV, Fuß, Fahrrad, ..) und die Reduktion des motorisierten Individualverkehrs.
- Aktuell wird ergänzend dazu der Nahverkehrsplan erarbeitet, der in der ersten Hälfte des kommenden Jahres beschlossen werden soll. Zuvor soll es im Frühjahr nochmals einen Arbeitskreis geben.
- Wie sich das Verkehrsverhalten in den letzten Jahren seit der Erarbeitung des Mobilitätsplans entwickelt und geändert hat, wird 2023 im Rahmen der Erhebung „Mobilität in Städten“ der TU Dresden ermittelt. Die Ergebnisse sollen bis Ende 2024 vorliegen.
- Probleme für die Umsetzung von Maßnahmen für die Verkehrswende sind hauptsächlich fehlendes Geld und Personal.

Sharing Mobilität – VRNnextbike

- Aktuell gibt es im Stadtgebiet von dem Anbieter VRNnextbike 312~~5~~ Ausleihstationen mit insgesamt rund 200 Fahrrädern ~~à 10 Fahrräder~~, an denen sich die Stadt mit 50.000 € Eigenanteil beteiligt.
- Studierende nehmen das Angebot der Ausleihfahrräder aufgrund der geringen Kosten (keine Vollzahler) stark in Anspruch → Im Jahr 2022 fanden durch Studierende 92.000 Fahrten mit den Rädern statt.
- Es gibt Überlegungen zur Erweiterung des Sortiments mit Lastenrädern oder Pedelecs, jedoch wären zur Kostendeckung mehr Vollzahler erforderlich, um den Eigenanteil zu minimieren.
- VRNnextbike ist mit großen Arbeitgebern aus der Privatwirtschaft vor Ort im Gespräch, um zusätzliche Fahrradstationen an durch Arbeitnehmer*innen frequentierten Orten zu errichten und die Finanzierung zugunsten der Stadt zu erreichen (geringerer Eigenanteil durch Kooperation mit Partnern).
- Der Vertrag mit VRNnextbike läuft Ende 2025 aus. Derzeit wird vom VRN eine Ausschreibung vorbereitet, um ab 2026 einen neuen Anbieter (dies kann auch nextbike sein) für das Mietradsystem im VRN Gebiet zu finden. Die Stadt strebt eine Fortführung des Mietradsystem in Kaiserslautern an. Der Umfang (Anzahl Stationen und Räder und die Radtypen z.B. Lastenräder oder E-Bikes) hängt von den finanziellen Konditionen des Systems ab.

Mobility Hubs

- mögliche Standorte:
 - Bahnhof Einsiedlerhof
 - Bahnhof Vogelweh

Radinfrastruktur

- Die Stadt unternimmt bereits einige Anstrengungen zur Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur, jedoch bedarf es noch weiterer Lückenschlüsse, um das Radfahren im Stadtgebiet und insbesondere die Anbindung der Ortsteile an die Kernstadt attraktiver zu machen.
- Grundsätzlich gestaltet sich die Anbindung der Ortsteile topografisch bedingt nach Norden hin als etwas einfacher als nach Süden (Waldlage).
- Im Jahr 2021 beispielsweise wurde der Lautertalradweg zwischen Kaiserslautern und Otterbach verbreitert und asphaltiert. Zusammen mit dem derzeit geplanten Umbau der Bachbahntrasse zu einer Pendleradroute würde sich die Anbindung von dem Industriegebiet Nord sowie der umliegenden Ortsteile und Gemeinden an die Stadt deutlich verbessern.
- Grundsätzlich sind Maßnahmen zur Anbindung der Ortsteile vermutlich allein aufgrund der räumlichen Distanz weniger effektiv als Maßnahmen zur Verbesserung der Radinfrastruktur in der Kernstadt.
- Maßnahmen, die in der Kernstadt die Attraktivität des Radfahrens steigern würden, sind beispielsweise
 - Fahrradstraße Augustastraße/Parkstraße zwischen Stadtpark und Volkspark parallel zur Südtangente

- sichere Abstellanlagen an Bahnhöfen und in Altbauquartieren mit Hochparterre
- gesicherte, im Straßenraum platzierte Abstellmöglichkeiten (Rückgriff auf ein bestehendes System von vrn → erste Errichtung/Versuch in der Beethovenstraße im Zuge deren Umbaus)
- Neuorganisation des Verkehrs in bestehenden Straßenräumen und an Kreuzungen zugunsten des Radverkehrs (bspw. Umweltspur (Bodenmarkierung) in der Mannheimer Straße → Bus und Fahrrad dürfen auf einer Spur fahren)

Ausbau des ÖPNV

- Eine Machbarkeitsstudie im Rahmen der Erstellung des Nahverkehrsplanes ergab, dass ein möglicher Bahnhaltedpunkt im Osten zwischen Friedenstraße und Mannheimer Straße (Prüfauftrag im Mobilitätsplan) aufgrund der guten Erschließung eines großen Einzugsgebietes sinnvoll ist. Das Projekt wurde mittlerweile in die Stationsoffensive zum Neubau von Bahnhaltedpunkten in Rheinland-Pfalz aufgenommen. .
- Grundsätzlich besteht die Idee an zentralen Mobilitätspunkten Sammelparkplätze (z.B. Park and Ride Parkhaus oder wasserdurchlässiger Parkplatz) zu errichten, um den MIV abzufangen und den Umstieg auf den Umweltverbund zu erleichtern → S-Bahn Haltepunkt Vogelweh (Südseite) als möglicher Standort für einen derartigen Mobilitätshub. Problem: Flächen befinden sich im Eigentum der DB AG

Kfz-Verkehr

- Die Hauptverkehrsachse Ost-West entstand in der Nachkriegszeit zur guten verkehrlichen Vernetzung der im Westen und Osten gelegenen Kasernen und stellt auch heute noch eine wichtige Verkehrsachse dar
- Gleichzeitig wickeln die Nord- und Südtangente einen Großteil des Kfz-Verkehrs ab (vierspuriger Ausbau)
- Eine große Herausforderung ist die Instandhaltung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur (Straßen und Brücken). Ein Großprojekt ist dabei die Erneuerung des Verkehrsknotenpunktes West (B270/L395), der in den nächsten Jahren aufwendig saniert werden muss.
- Grundsätzlich soll die Dominanz des Kfz-Verkehrs in der Innenstadt reduziert werden, um unter anderem Raum / Platz für Aufenthalt, Begrünung etc. zu gewinnen
- Um den MIV unattraktiver zu machen, wurden in der Vergangenheit bereits sogenannte Push-Faktoren angewandt (Erhöhung der Parkgebühren, höhere Gebühren für das Bewohnerparken ab 01.02.2024, Ausweisung von Einbahnstraßen im Zusammenhang mit der Einrichtung der Fahrradstraße geplant, ...)
- Das Modell der sogenannten Sommerstraßen zur Verkehrsberuhigung wurde bisher nicht explizit erprobt, jedoch wurde die Eisenbahnstraße während der Fußball-Weltmeisterschaft im Jahr 2006 für drei Wochen erfolgreich und mit großer Akzeptanz für den Kfz-Verkehr gesperrt
- Dauerhaft könnten Quartiersgaragen und damit die kompakte Anordnung von Parkplätzen eine Entlastung des öffentlichen Raums von Pkw-Stellplätzen ermöglichen

Weiteres

- Die Stadt strebt für das Jahr 2024 erstmalig eine Teilnahme an der europäischen Mobilitätswoche an, um das Bewusstsein für nachhaltiges Verkehrsverhalten zu stärken
- Derzeit bestehen keine personellen Kapazitäten um das Thema Mobilitätsmanagement zu bearbeiten (Mobilitätsberatung großer Arbeitgeber, Mobilitätsmaßnahmen innerhalb der Verwaltung, etc.)